Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dichtermisère

Ich bin der kuriose Dichter Sans Morgenthaler! Jawohl! Der Better von Ernft, dem berühmten Maler. Ich habe Suppe auf dem Rock, Und Rasentropfen auf dem Kragen, Sonst würd' ich Dir, Schöne, mein Berg antragen, So aber, in meiner Wirtschaftsnot, Darf ich es fast nicht wagen.

Ich wohne in der italienischen Schweiz. Da ist es jett im Sommer schön heiß. Eingeklemmt zwischen einem Closett Und einem elektrischen Klavierautomaten, In einem unruhigen Südzimmer von der Sonne gebraten Wart' ich, unendlich gespannt vor Geduld Auf jene schöne Aenderung, Die nie kommt im Leben.

Wenn ich hinter meinen Jalousien Einen verzweifelt dumpfen Tag hingebrütet habe Und am fühlen Abend beglückt die Fenster aufreiße, Um noch ein wenig am Tisch zu schaffen, Oder totmüde zu sterben, das heißt zu schlafen, Rommt so ein Mensch, Kommis, Kuli oder Coiffeurknabe, Wirft einen Baten in den Musikkasten Und der Teufelstanz geht los ...

Ich habe ein Leben wie ein Hund! So werde ich nie und nimmer gesund! So ist's in der freien Schweiz: Elend eng und fein Bücherabsat, Fest bin ich bald 40 Und immer noch zu arm für einen richtigen Schat! Sabe heute nichts zu Nacht effen können, Um Kuwert und Marken zu sparen, Muß meiner neuesten Verehrerin schreiben, Sie ift eine Dame von 70 Jahren, Rostet mich außer dem Porto nichts, Und wohnt in einem Greisenheim!

hans Morgenthaler

Dempseh=Tunnen

Box und Jazz beherrschen den Tag und es ist schon bald lebensgefährlich, eiwas dagegen zu fagen. Auf die Be= fahr hin, von einem eifrigen Boxsportler durch einen gutplazierten Direkten R. o. gehauen zu werden, wende ich mich gegen eine Meldung, welche hie= fige Zeitungen der "United Preß" nachgedruckt haben. Die Meldung lau-

"Der Match zwischen Tunnen und Dempsey war einer der schönsten Kämpfe, die man in den Vereinigten Staaten je gesehen hat. Tunnen trat von Anfang an sehr zuversichtlich auf und schlug Dempsey oft in die Seile. Dempsey kämpfte zuweilen wie ver= rückt, aber Tunnen war überlegen. Er versetzte Dempsey einen Schlag ins linke Auge, sodaß Dempsey mit diesem Auge nicht mehr fe= hen konnte. Dempsey war am Ende des Rampfes eine blutende Maffe."

Für verrohte Gemüter zweifellos eine Augenweide. Burfi

Restaurant HABIS~ROYAL

Zürich Spezialitätenküche

Die praktische Verwertung entleerter Staatsbureaus

Warum baute man in St. Gallen fo groke Post= und Bahnhofhallen? Um nach furzen Jahren mit ihrem Inhalt abzufahren.

Man muß dagegen etwas tun und man fand es opportun, eine große Lokalität zu füllen mit einer Rarität.

Ein junger, schöner Mädchenkranz übt sich täglich drin im Tang. Wo ein Staatsbüro verschwunden werden Bewegungsfünste erfunden.

Der Egoist

Wo foll ich hin mich wenden, daß ich nicht immer stoß An allen Eden und Enden Auf ekligen, egoistischen Troß?

Da rat ich dir für inimer, Für einen jeglichen Tag: Schließ dich halt ein in dein Zimmer, Doch drinnen den Spiegel zerschlag!

Vatter mit Chinge (Bärnbütsch)

Es chunnt vom Fäld e Batter bei, Er het müed Arm und müedi Bei: Es düecht-e, 's Läbe fig e Stäge Wo=n=är müeß 's Leid der=dür=uf träge!

Du wird es läbig dinn im Hus, Druf gragglet Cäpis 's Wägli us; - Sis Chüppeli Ching springt ihm etgäge, Jet plötzlig düecht=ne 's Leid e Sage! Paul Müller

Gäng gäng

Ein Zürcher und ein Berner fischen zusammen an den Ufern des junger. Rheins. Als sie nach langer Zeit gar nichts gefangen haben, schlägt der Zür= cher vor, doch lieber von den zahlreich vorkommenden Schneden zu sammeln. Nach einer halben Stunde treffen sich die beiden wieder und zählen ihre Beute. Der Zürcher hat 50 Stück beisammen, der Berner nur 5. Auf den vorwurfsvollen Blick des Zürchers meint er entschuldigend: "Jo weisch, eigetlich wärets sechs, aber e so en Chaib isch mer drus cho!"

GRAND-CAFÉ ASTORIA

Bahnhofftraße ZÜRICH Peterftraße Größtes Konzert-Café ber Stadt / 10 Billaths Bundnerstube — Spezialitätenkuche

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEID

Hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir <mark>Lastiga Leide</mark> geben!